

kann. Ins Holländische beispielsweise wird aus dem Deutschen verhältnismäßig weniger übersetzt als ins Spanische. Dennoch interessiert man sich in Holland mehr für unsere Fachliteratur als hier in Spanien; aber da man in Holland viel Deutsch spricht, in Spanien aber nur sehr wenig, ist das Bedürfnis nach Übersetzungen in Holland, wo man das Original zu lesen versteht, geringer als hier.

Mit dem Verkauf von Tageszeitungen befaßt sich der spanische Buchhandel fast gar nicht, wohl aber mit dem der Zeitschriften und Revuen. Es gibt hier eine Reihe guter illustrierter Zeitschriften. Vorwiegend in deutscher Sprache verfaßt ist die »Deutsche Zeitung für Spanien«, zweisprachig die »Deutsche Warte«; beide erscheinen in Barcelona. Deutschen Interessen dient die von der »Arbeitsstelle für deutsch-spanische Wissenschaftsbeziehungen« in Madrid herausgegebene spanische Monatschrift »Investigación y progreso« (Forschung und Fortschritt). Bei den geringen Sprachkenntnissen des Spaniers ist es klar, daß die Förderung deutscher Kulturbestrebungen vorteilhaft durch eine in spanischer Sprache erscheinende Zeitschrift erfolgt.

Spanien ist groß und wichtig genug, um unseren kulturellen Bestrebungen und unserem deutschen Buch ein wertvolles Arbeitsfeld zu sein.

## Die Internationale Buchkunst-Ausstellung Leipzig.

Pressa-Köln, Buchausstellung-Bonn, Jahreschau Deutscher Arbeit »Das Papier«-Dresden, Theaterausstellung-Magdeburg, Internationale Buchkunst-Ausstellung-Leipzig. — Alle diese Veranstaltungen bezeugen den ungebrochenen Willen des deutschen Volkes zu kulturellem Leben. Sie machen jeden Zweifel an der Volkskraft zunichte und reden auch für den Fernstehenden eine deutliche Sprache.

Der Einweihung am 28. Mai (s. Bbl. Nr. 127) wohnte eine glänzende Versammlung erlesener Festteilnehmer bei: deutsche und an der Ausstellung beteiligte ausländische Staatsvertreter, hervorragende Männer der Künste und Wissenschaften, des deutschen Verlags, der an der Buchherstellung beteiligten Künste und Gewerbe, Buchdruckerkunst und Buchbindefkunst, der Museen und Unterrichtsanstalten u. a. Von den drei Protoktoren waren Gerhart Hauptmann und Adolf von Harnack erschienen, Max Liebermann — der am 20. Juli seinen 80. Geburtstag feierte — hatte seines hohen Alters wegen abge sagt. Der Präsident der Ausstellung, Professor Hugo Steiner-Prag, gab in seiner Eröffnungsansprache folgenden richtungsweisenden Gedanken Ausdruck: »Mit dieser Ausstellung bauen wir dem Buche als dem treuesten Freunde der Menschheit einen Tempel, in dem alle unsere ihm gewidmeten Kräfte zusammenströmen, in dem alle unsere Ideale vereinigt sind. Alle unsere Wünsche und Hoffnungen fließen in ihm zusammen. Wir haben uns freiwillig seinen Gesetzen verschrieben und dienen ihm mit bedingungsloser Hingabe. Die deutschen Buchkünstler haben die verheißungsvollen Ansätze, die uns die »Buga« 1914 zeigte, weiterentwickelt und zu voller Entfaltung und neuer stilistischer Einheit gebracht. Diese Ausstellung will zeigen, daß wir wieder einen Buchstil haben.« . . .

Leipzig, seit altersher die Stadt des Buches und der Bucherzeugung, besitzt zweifellos eine ganz besondere Eignung für eine Veranstaltung wie die vorliegende. Die städtischen Behörden erwarben sich große Verdienste um die in so vielen Richtungen zielweisende Ausstellung durch Hergabe der schönen Museumsräume und deren Umgestaltung. In 45 Abteilungen und Kojen wird dem Besucher ein Überblick über das buchgewerbliche Schaffen in 22 Staaten geboten.

Das Buch der werdenden Geister, der Kinder bringt der erste Raum zur Anschauung: Kinder- und Bilderbücher aus Italien, der Tschechoslowakei, Polen, Rußland, Ungarn, Belgien, der Schweiz, Österreich, Lettland, Großbritannien, Japan, Dänemark, Deutschland. Die zumeist in blühender Farbigkeit leuchtenden Illustrationen gestatten einen tiefen Einblick in den Geist der Völker und seine Einstellung zum Kinde. Burleske Komik des tschechoslowakischen Künstlers Josef Lada und des Polen Jozsa Strykowski starker nationaler Einschlag fallen sogleich in die Augen. Die gezeigten japanischen Bücher verraten einen starken Zug nach Europa, Perspektive und Figurendarstellung haben viel von der ehemaligen Darstellungsart verloren, auch dort, wo karikaturistische Dinge in Erscheinung treten. — Eine besonders feine stilistische Note weisen die Arbeiten des

Ungarn Rozma auf. Unter den österreichischen Arbeiten stehen die Zeichnungen von Oskar Laske zur »Arche Noah« hervor. Welches Temperament! Deutschland ist vertreten durch die guten Namen Reid, Kleutens, Schiefl, Trier, Slevogt, Baumgarten, Soltmann u. a. Lettland stellt schnurrig-knorrige, menschlich-tierische Märchenungeheuer der Künstlerin Anna Brigader aus, England zeigt in den Arbeiten Wyndham Payne einen vielversprechenden modernen Einschlag, Rußland in den gelungenen Arbeiten Alexejew. Zusammenfassend sei gesagt, daß dieser Raum allein schon ein Studienobjekt für den aufmerksamen Besucher bildet, wie es in mancher Beziehung anderswo kaum zu finden sein dürfte.

Aus den benachbarten Ausstellungsräumen winken bereits die ersten Handeinbände in ihrem lockenden Zusammenklang farbiger Leder mit Gold. Gern folgen wir der Aufforderung, uns in die Betrachtung der Herrlichkeiten zu vertiefen. Heinrich Fußmann-Leipzig bringt als Neuheit Bucheinbände, deren Dekoration unter Verwendung farbiger Metallfolien erfolgte. Eine Reihe buchkünstlerischer Arbeiten für Verlagszwecke und Liebhabereinbände zeugt weiterhin für diesen emsig schaffenden, vielseitigen Künstler. Im Räume daneben stellt der Leipziger Maler und Buchkünstler Georg Baus Proben seines buchkünstlerischen Schaffens aus: Hagenbed, Von Tieren und Menschen, das Buch über Tut-ench-Amun und die Ägyptischen Gräbersünde, Handeinbände in schimmernder Linienvergoldung. — Paul Renner-München zeigt eine Reihe ganz famoser Einbandlösungen in Blinddrucktechnik ausgeführt. An den Wänden dieses Raumes finden wir Holzschnitte von Paul Helms: Typen von der Wasserfante, Hafenszenen, Fischer und Seeleute, scharf erfasst in Ausdruck und Gebärde. Walther Klemms geniale Holzschnitte zum Eschengebüch, zu Reineke Fuchs und Eulenspiegel, E. Pottners überaus lebensvolle Fabeleien aus der Vogelwelt, zum Teil in Originalzeichnungen und Borentwürfen — die ganze Frische künstlerischer Empfängnis verratend — grüßen daneben von den Wänden. — Der Emil Preetorius gewidmete Raum bietet einen ansehnlichen Ausschnitt aus dem Lebenswerke des Künstlers. Buch- und Verlegermarken, Einbände, Illustrationen erweisen die geschmeidige Zeichenkunst, den Humor, den Spott und die eigenwillige stilistische Behandlung der dargestellten Vorwürfe, der zuweilen biedermeierlich-grotesk anmutenden Schildereien. Seitlich im Räume Hans A. Müllers kraftstrobende Holzschnitte zu Don Quixotte, Hans Papes — altmeisterliche Einstellung verratende — Holzschnittillustrationen zu Wilhelm Schäfers Rheinsagen. In gutbeleuchtetem Glasvitrin Handeinbände von Heinrich Vahle: Upanishads des Beda in gelbem Marokkoleder, Schopenhauers Aphorismen zur Lebensweisheit in rotem Marokkoleder, beide sehr ansprechend und meisterlich vergolddet, Heinrich Heines Rabbi von Bacherach von Paul Klein in schwarzem Kalbleder gebunden und angemessen vergolddet, Otto Pfaffs linear dekorierte, stark materialbetonte Einbände bilden einen festlichen Klang farbiger Wirkung innerhalb der beschriebenen Räume. Weiterschreitend betreten wir die mit eigenartig gemasertem Holz ausgekleidete Koje des Leipziger Malers Erich Gruner. Die gezeigten Arbeiten erstrecken sich auf Hand- und Verlagseinbände, Kupferstiche, Radierungen, Lithographien. Ausgezeichnete Einfühlung verraten Arbeiten für den Musikverlag, die Einbände materialgerechte Behandlung aller angewandten Mittel. Geschmackliche Höchstleistungen: Laotse, in schwarz-rot abwechselnd intarsiertem Leder mit goldener Ranke und »Musik an der Wolga«, bei welchem Einbande das Konstruktive des Buches den Ausgangspunkt für den Dekor bildete. — Gegenüber in Koje 8 Arbeiten des Leipziger Künstlers Georg A. Mathéy: Lithographien, Einbände, Illustrationen in bunter Reihe von modern-geschmacklicher Einstellung. — Raum 5: Marcus Behmer-Neumühl in Pommern. In dem Kaleidoskop künstlerischer Erscheinungen, das die Ausstellung darstellt, ist Marcus Behmer eine der markantesten, stets sich selbst treu im höchsten Sinne. Lapidare Schriftsätze, von feinem Filigranwerk durchflochten, reich ornamentierte Buchseiten, in ihrer minutiösen Durcharbeitung an orientalische Kunst gemahnend, seine wohldurchdachten Marken und Vignetten bekunden stets diese streng persönliche Auffassung, abwegig von kurzlebigen Modemanieren, in sich geschlossen.

Raum 9: In mattem Golde und lichter Patina getönte Wände von mehreren Stodwerken Höhe — oben von monumentalen Schriftzeilen umzogen — lassen Besonderes erwarten. Wir sind im Raum der deutschen Illustratoren, deren Arbeiten — in langen Reihen die Wände bedeckend — zur Betrachtung einladen. Reid, Trumm, Orlik, Graf von Kaldreuth, L. von Hofmann, Willi Geiger, Walser, Slevogt, Großmann, Gulbranffson, Hoerschelmann, Rubin, Schinnerer, Hogenbarth, Kolb, Unold u. a. zeigen ihr bestes Können. Wir empfangen eine gute Vorstellung der heutigen Buchillustration. Gleichzeitig ein Bild unserer heute so glänzend entwickelten Reproduktionstechniken. Inmitten des Saales stehen drei verglaste